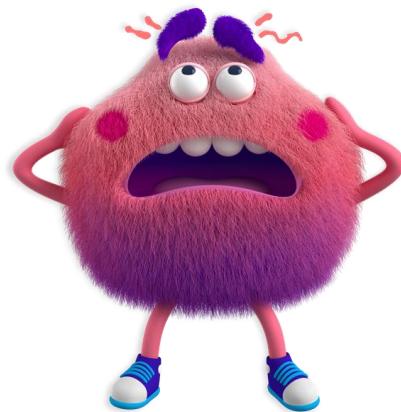


**«Und bist du nicht willig,  
dann...dann... ja, was  
mach ich dann?»**



Impulsreferat – Forum Inclusion  
Sammy Frey - Schulpraxisberater/ [www.schuelfrey.ch](http://www.schuelfrey.ch)

# Grundhaltung

- Kinder, die sich richtig verhalten **können**, tun es auch  
(Kids do well if the can- Ross Greene)
- Jedes Verhalten hat einen **guten** Grund.
- Verhaltensänderungen müssen sich «**lohn**en», einen **positiven Aspekt** haben und muss **nachhaltig** dran bleiben.
- **Herausforderndes Verhalten** ist ein Verhalten, das den Menschen um die betreffende Person herum Probleme bereitet (Bo Elven)
- Wenn es uns gelingt, das **Stresslevel** der Kinder zu reduzieren, reduziert sich auch das herausfordernde Verhalten.



# Was ist Inklusion?

- Im gleichen Zimmer
- Mit der gleichen Lehrperson
- Mit der gleichen Klasse
- Das Gleiche machend
- Im gleichen Schulhaus, etc.

→ «Angenehmes  
Wir-Gefühl»





A young boy with brown hair and black-rimmed glasses is shown from the chest up. He is wearing a red short-sleeved shirt with a patterned tie and grey suspenders. He is holding a red and yellow hammer in his right hand, raised above his head. He has a confused or uncertain expression on his face, looking slightly to the side. The background is a blurred indoor setting with a window and some furniture. The entire image is framed by a thick, ornate gold border.

«Was soll ich tun...?»

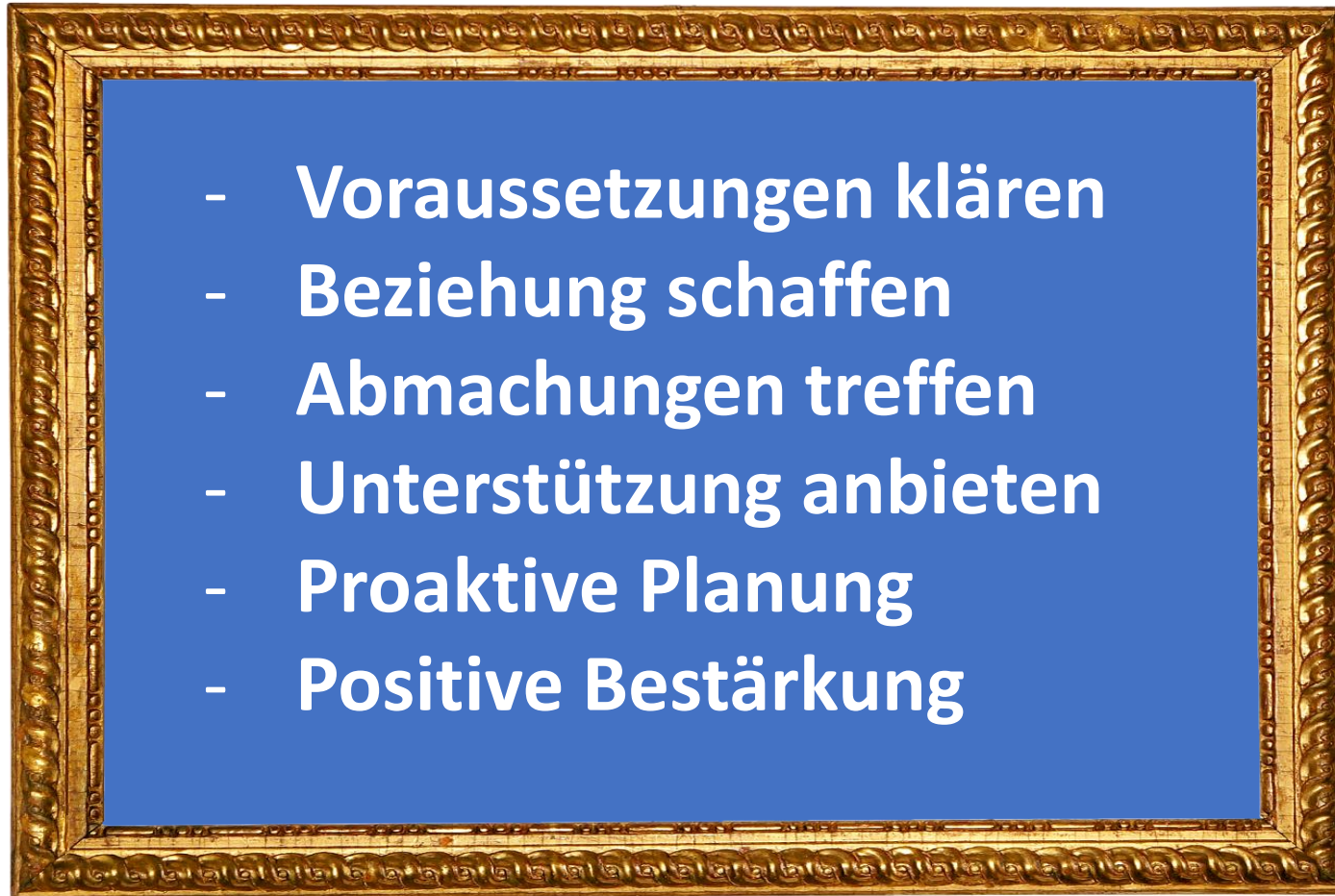
# Was kann man tun, damit das in Zukunft nicht mehr passiert?

**Regeln verschärfen!**  
**Konsequenzen verschärfen!**  
**Regelwerk «Wenn-Dann»**

- Ab sofort kein Fussball mehr in der 10-Uhr-Pause!
- 3 Striche geben einen Mittwochnachmittag!
- Wer 10min zu spät kommt, sitzt 10min nach!



# Was kann man tun, wenn es trotzdem wieder passiert?



**Rahmen anpassen!**



## Stimmen aus dem Teamzimmer

Ist das nicht unfair den anderen Kindern gegenüber, die sich normal verhalten?

Ich frage mich, ob das Kind bei uns am richtigen Ort ist oder ob es ihm unter Seinesgleichen nicht besser ginge?

Sag mal, wieso muss ich mich eigentlich anpassen und nicht das Kind?

«Ich hab noch 22 andere Kinder, die mich genauso brauchen! Wie soll ich denen gerecht werden?»

Bei einem Kind okay, aber ich kann doch nicht auf alle Bedürfnisse eingehen?! Wir sind eine Schule und keine Wellness-Oase!

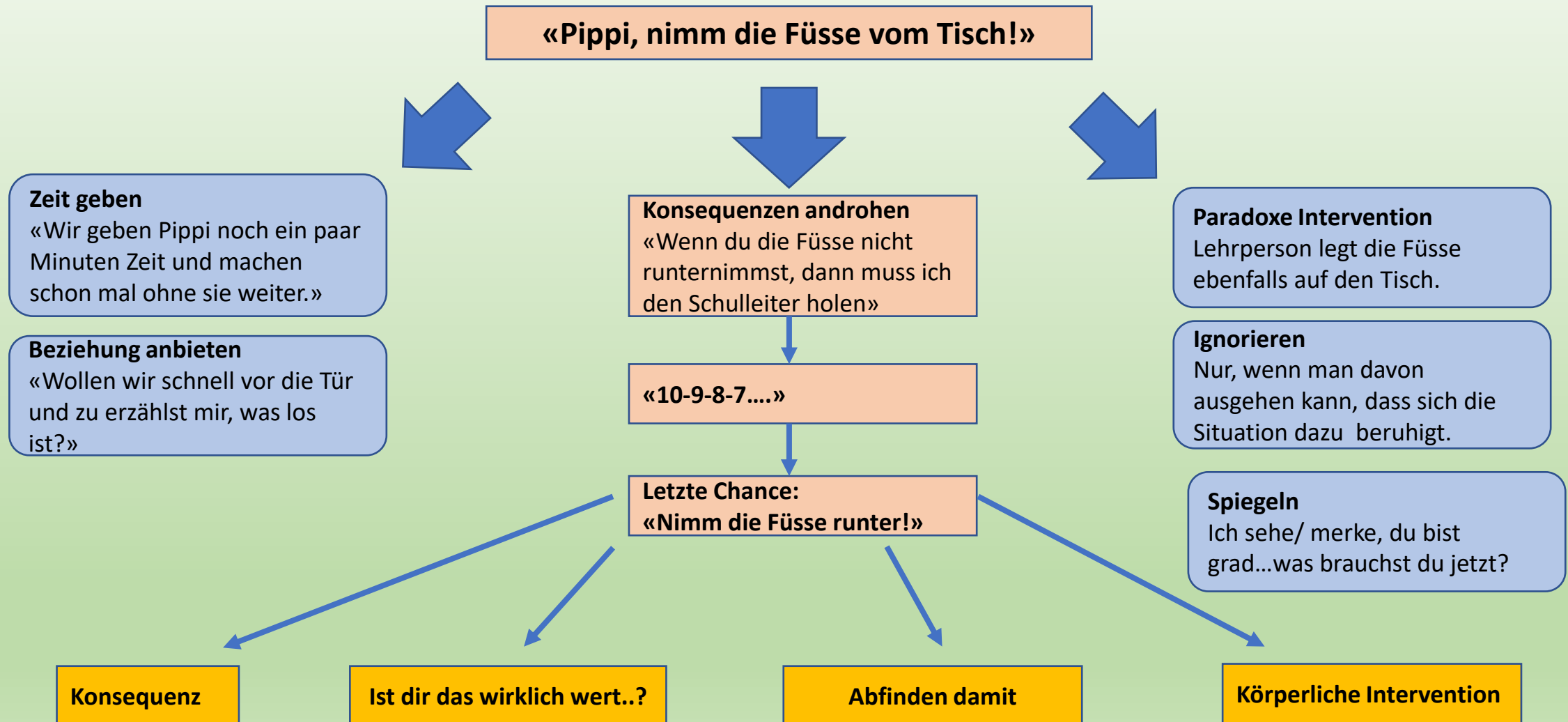




Motiv? Um was geht es hier?



# «Handlungsfähigkeit statt Einbahnstrasse»



# Herausforderndes Verhalten im Unterricht

Schweigen  
Reden  
Aufstehen  
Nicht Aufstehen  
Nicht arbeiten  
Weiterarbeiten  
Herumlaufen  
Singen/ Summen  
Nicht nach Vorne schauen  
Nicht zuhören



**Nicht-Befolgen von  
Anweisungen**



# 50 shades of Verweigerung



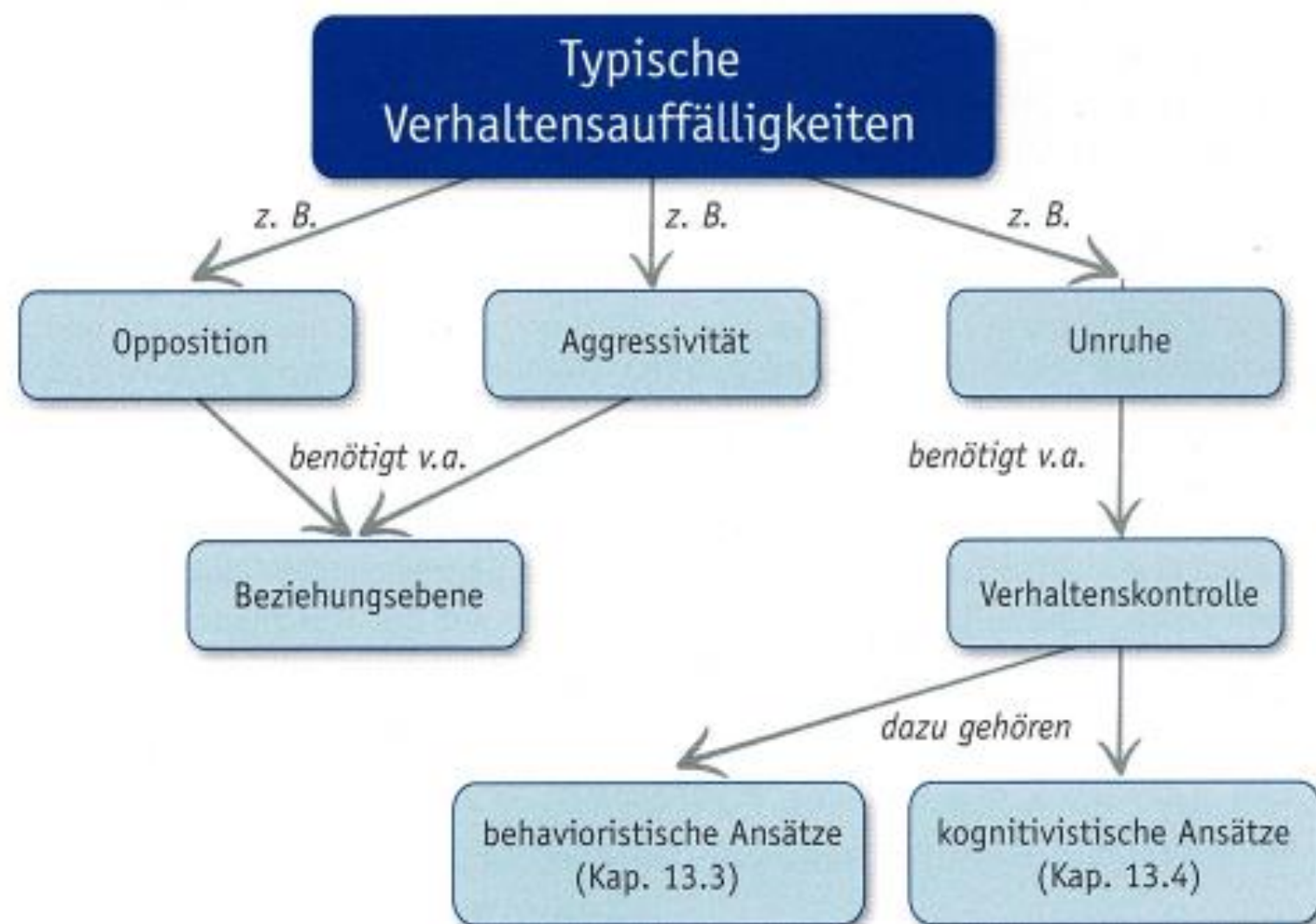


Abbildung 28: Typische Verhaltensauffälligkeiten im Classroom Management



# Verweigerung vs Vermeidung



# Hauptursachen für Verweigerung verstehen

## Angst

- Was, wenn ich es nicht kann?
- Was, wenn die andern das merken?
- Was denken die andern?
- Schimpft jemand mit mir?

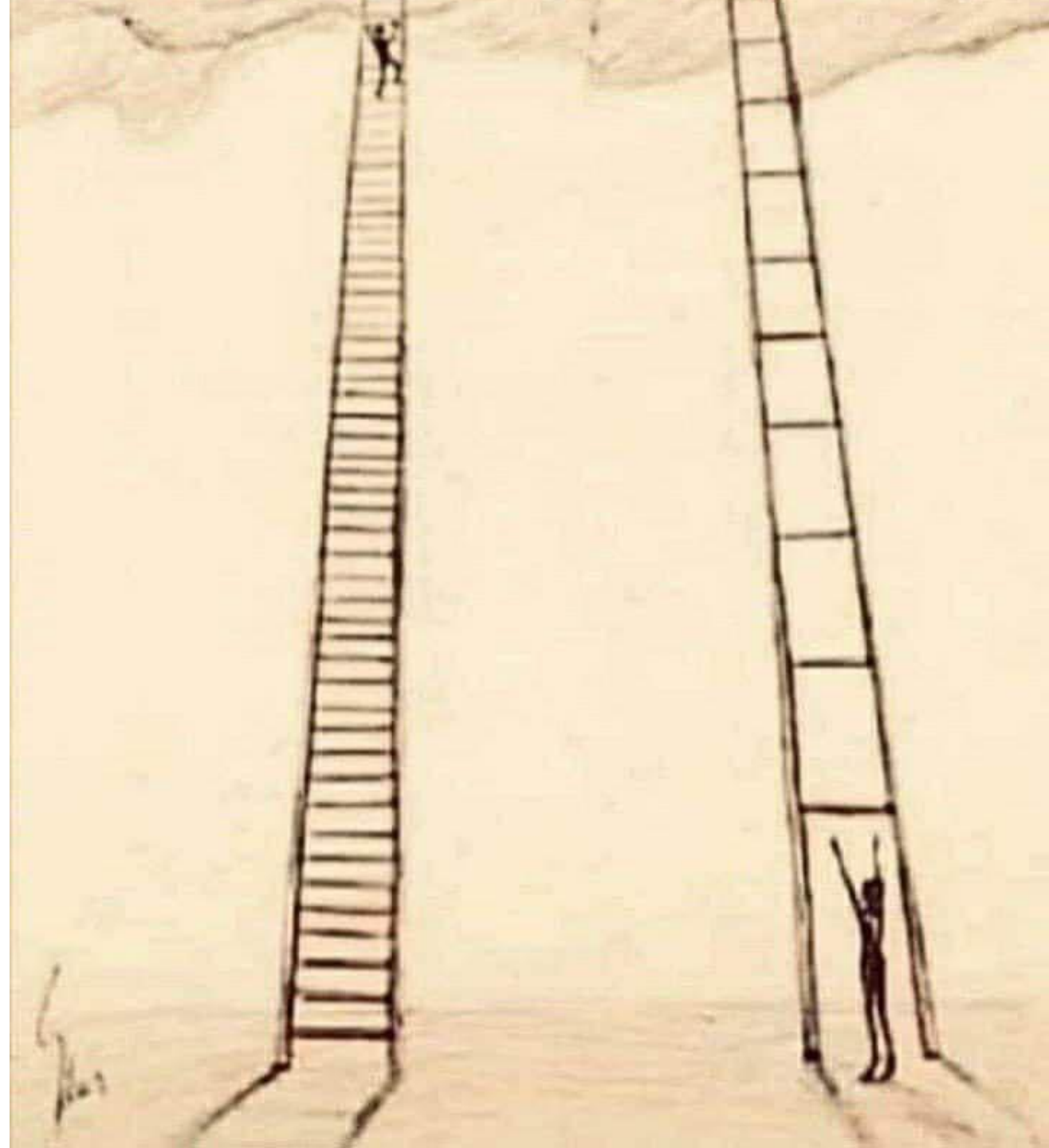


## Überforderung

- Ich kann das nicht
- Ich bin zu dumm
- Ich fühle mich nicht wohl
- Es ist zu laut/ zu leise
- Das ist zu schwer/einfach.
- etc.

**Bedürfnisebene:  
Sicherheit, Schutz, Sichere Beziehung**





# Umgang mit Verweigerung

**Do's – Augenhöhe, Nachfragen, Angebote machen,  
Warten, Beziehung anbieten, Ruhe bewahren**

**Don'ts – Das Gegenteil behaupten, Druck aufsetzen,  
Interpretationen äussern, Blossstellen, Drohen**



**«Was häsch du dir bloss überleit?!?»**



## Kollaborative Problemlösung (nach Ross W. Greene)

# Plan B

### 1. Gesprächsangebot/ Empathiestufe:

«Mir ist aufgefallen, dass du....was ist los?»

### 2. Problemstufe:

«Schau es ist eben so, dass....»

### 3. Gemeinsame Lösungssuche

Hast du eine Idee, wie wir das lösen könnten?

Wenn das Ziel **realistisch** und für **beide Seiten** stimmig ist, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass das Verhalten nicht mehr auftritt.







Fehlendes  
Schuldbewusstsein

Mentalisierungskompetenz

Fehlende  
Empathie

Fehlende  
zentrale  
Kohärenz









# Unaufgeregter Umgang

12 Verhaltensweisen, die dazu beitragen, das Erregungsniveau einer Person zu senken.  
nach Bo Hejlskov Elvén in: Herausforderndes Verhalten vermeiden, Tübingen 2015

## Reagiere ruhig

Wenn du dich aufregst,  
kannst du niemandem helfen.

Reguliere dich.

Atme bewusst  
ein und aus.



## Vermeide Blickkontakt

Blickkontakt ist Stress.  
Schau woanders hin.

Fordere die Person  
nicht auf, dir in die  
Augen zu schauen.



## Vermeide Berührungen

Wenn es sein  
muss, lenke  
Bewegungen  
um und lass  
wieder los.



## Halte Abstand

Wenn die Person  
zurückweicht,  
geh auch zurück.



Stell dich seitlich  
nicht gegenüber.



## Demonstriere keine Stärke

Mach dich  
nicht groß,  
spann keine  
Muskeln an.



## Setz dich hin

Du nimmst weniger Raum ein.  
Deine Muskeln sind entspannt.  
Du wirkst ruhig.

Aber: bleibe mobil,  
bring dich nicht  
in Gefahr!



## Sprich ruhig

Schrei nicht.  
Sprich ruhig.  
Sprich nicht über  
das Verhalten,  
sondern über  
etwas anderes.



## Billard-Trick

Sprich mit  
jemand anderem  
über etwas,



das die Erregung  
senken kann.



## Gib nach

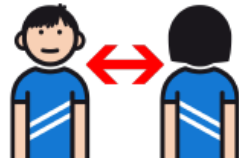
Bestehe  
nicht auf  
irgendwas!

Pass die  
Anforderungen an.



## Tausche

Dein Kollege  
kann die  
Situation  
vielleicht  
entspannen.



## Warte

Lass der Person  
Zeit, sich selbst  
wieder unter  
Kontrolle  
zu bekommen.



## Lenke ab

Spiel was,  
lies eine Geschichte vor,  
lade zum Spaziergang ein,  
biete einen Schokoriegel an.

Keine Angst,  
das ist kein Verstärker!  
So leicht lernt niemand!



UK-Couch.de

# Ziel: Selbstkontrolle zurückgewinnen (Vondurchzu)

Von  durch  zu



zB

- Lesen
- Schreiben
- Gschichtli hören
- Ausmalen (Mandala)
- Bewegung
- Lernwabe
- Lego
- Kreuzworträtsel
- Boxsack
- Springseilen
- Lern-App
- Etc.





# Vulnerabilitäts-Stress-Modell

Stress, bsp. durch Konflikte, Arbeit, Schule,  
traumatische Lebensereignisse

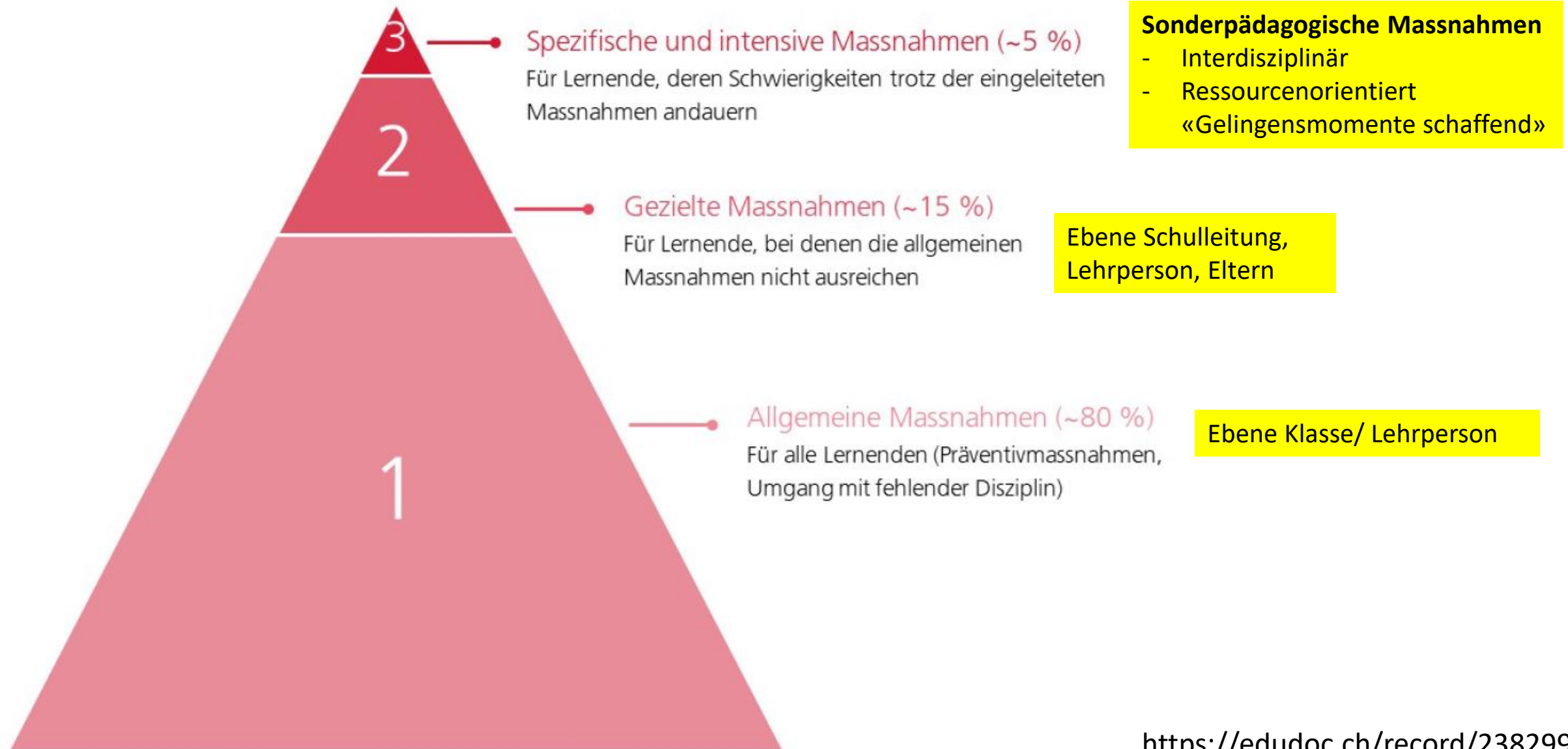


geringe Anfälligkeit  
hohe Toleranz

höhere Anfälligkeit  
geringere Toleranz

hohe Anfälligkeit  
geringe Toleranz

**Abbildung 1:** RAI-Modell (adaptiert von Sugai & Horner, 2002, S. 38)

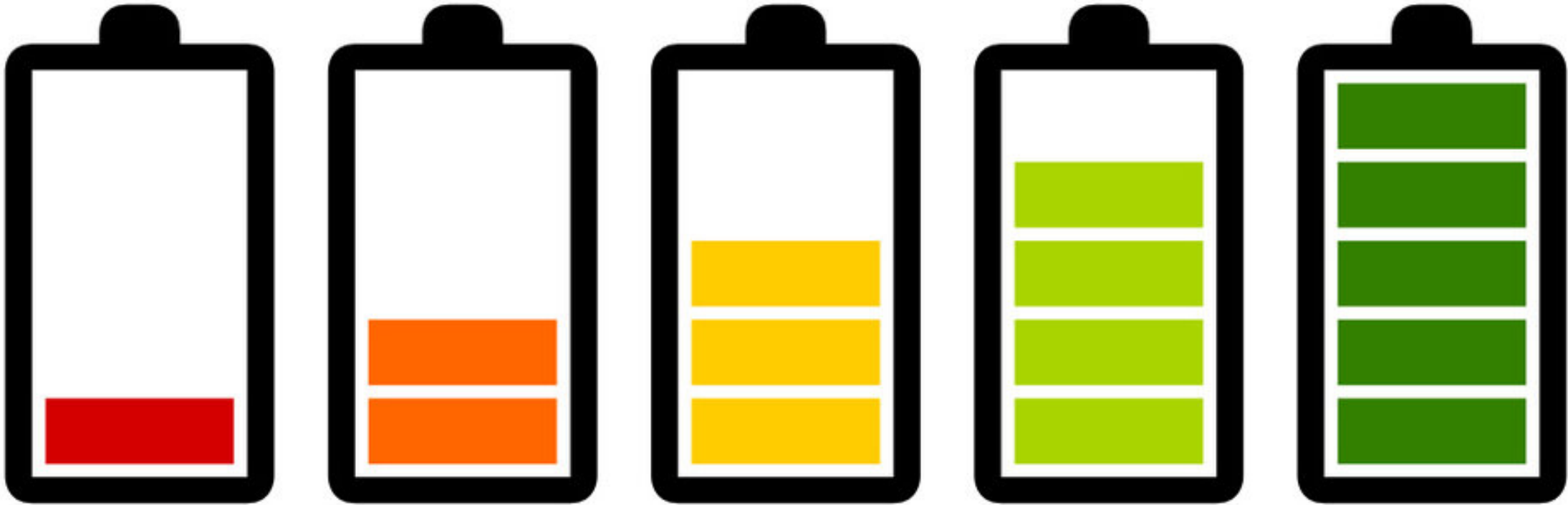




# Prävention/ Deeskalation: Was kann man präventiv tun?



# Selbstregulation/ Impulskontrolle/ Frustration zum Erbringen der Anpassungsleistung



Sehr niedrig  
Kleinkind  
**emotional**

Sehr hoch  
Zen Master  
**rational**





# Stressoren kennen

- Zeitdruck
- Schlechte Stimmung (Gefühlsansteckung)
- Sinneseindrücke/ Reize (Lautstärke, Gerüche, Farben)
- Erwartungen (innere und äussere)
- Gleichzeitigkeit der Dinge
- Unsicherheiten (zB unklare Arbeitsaufträge)
- Unübersichtlichkeit/ Überforderung
- Sitzordnung
- Schulregeln
- etc.,...

# Was ist «Stress reduzierend»?

- Spannender und anregender Unterricht
- Smarte Aufgabenerteilung (Bsp Gruppenarbeit)
- Ein gutes Classroom Management
- Klare Rituale und Abläufe
- Arbeitsorganisation
- Sitzordnung
- Proaktive Planung

Um Störungen und schwieriges Verhalten zu reduzieren, sollte ein Rahmen geschaffen werden, **dass alle können:**

- räumlich - Sitzordnung, Gruppenraum, Gang, Rückzugsorte, etc
- methodisch-didaktisch: zB. Rhythmisierung, **Binnendifferenzierung**
- personell - **Body doubling**, Klassenassistenten
- institutionell: Stundenreduktion, Helfen gehen, Hort, etc
- visuell – Symbole, Übergänge, Personen
- auditiv – Musik, Gong, Klangschale,
- Hilfsmittel – Stressball, Igelkissen, Kopfhörer, etc.



# Binnendifferenzierung 2.0



**Sprinter**

**Auftrag klar? Go!**



**Tandem**

**Auftrag zusammen lösen**



**Reisegruppe**

**Step by step**

# Methoden zur Anpassung der Anforderungen



Struktur



Wir-Erfahrung



Zeit geben



Etwas zu Ende machen dürfen



Warten dürfen, bis man bereit ist



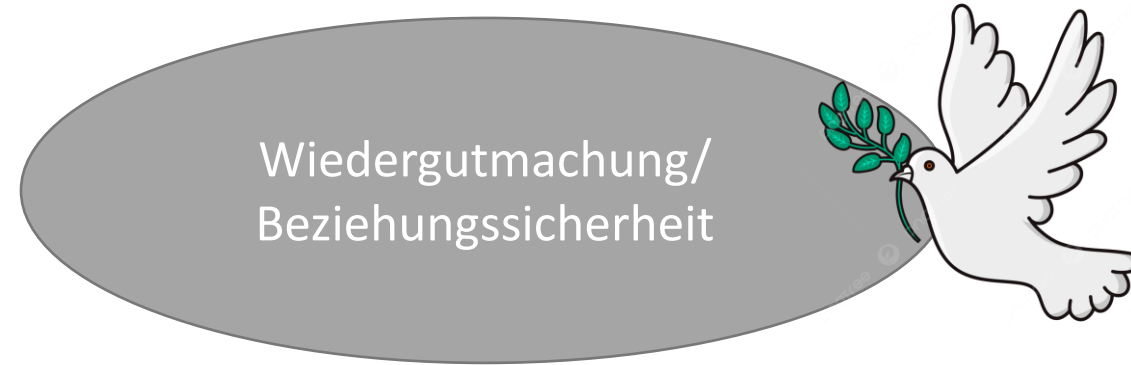
Bestechung/  
Belohnung



Wahlmöglichkeiten



Nicht zu viele  
Anforderungen aufs Mal



- Angriffe nicht persönlich nehmen/ professionell bleiben
- Dem Kind Beziehung aktiv anbieten und eine nicht-demütigende Wiedergutmachung ermöglichen – oft ist da viel Scham vorhanden (auf beiden Seiten)
- Das Eisen schmieden, wenn es kalt ist. → Kollaboratives Problemlösen



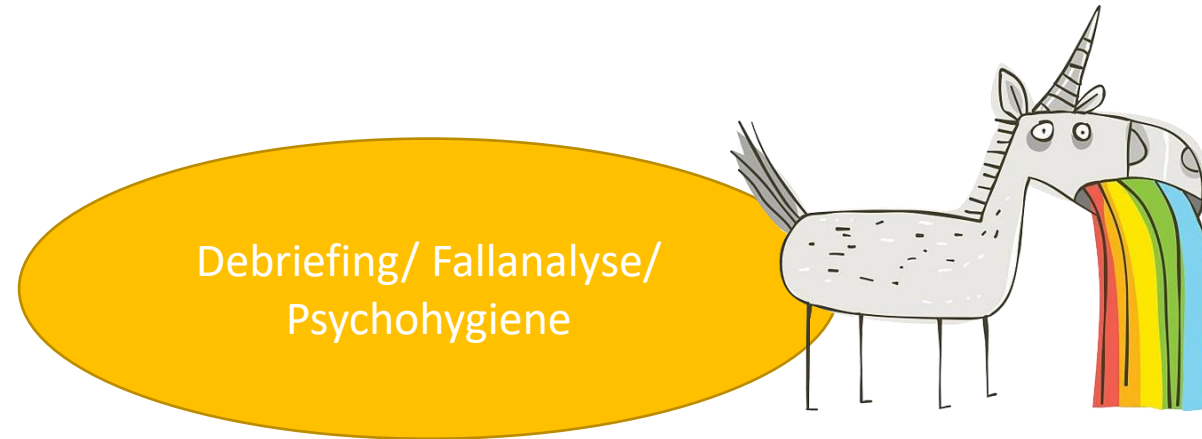


## Proaktive und ehrliche Kommunikation

- Nach einem Vorfall umgehend die Eltern informieren und zwar **bevor** die Info via Klapp, Escola, oä. nach Hause geht oder der Schüler/in informieren kann.

Deutungshoheit (Kontext) behalten!

- **Vorfall sorgfältig dokumentieren und die Vorgesetzten informieren.**



## **Debriefing (offiziell)**

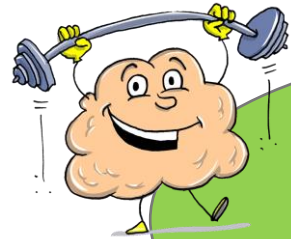
Wie kam es soweit? Was muss **jetzt** noch getan werden, damit wir weitergehen können? Braucht es eine temporäre Massnahme?

## **Fallanalyse (offiziell)**

Standardsituationen oder Einzelvorfälle im Team besprechen. Was können wir für die Zukunft mitnehmen?

## **Psychohygiene: inoffiziell**

Alles was noch keinen Platz hatte und einfach noch raus muss!



Sich informieren  
(WB/Fachwissen)

Wissen ist «Macht», weil es euch **ermächtigt**, euch anders zu verhalten:

Spannende Bücher:



Neben Fachliteratur gibt es auch sehr **gute und kurzweilige** Videos zu ADHS, ASS, Bindungsstörungen, Legasthenie, etc. auf

<https://www.youtube.com/c/SproutsDeutschland>

Oder **Weiterbildungen**: am ZAL, HfH, PFZ, PHZH, etc.



# ***Take home messages:***

- *Wenn etwas nicht funktioniert, versuche etwas anderes statt mehr vom Gleichen.»*
- *Versuche **handlungsfähig** zu bleiben und dich nicht selber Schachmatt zu setzen*
- *Die Integrative Schule kann nicht von einer einzelnen Person gestemmt werden. Vernetzt euch!*
- *Fachwissen ist vorhanden und hilft!*
- *Je integrativer die Pädagogik, desto mehr Kinder können davon profitieren.*



# Zum Schluss noch etwas in eigener Sache:



## Top Folgen:

- Romain Lanners (Inklusion)
- Fabian Grolimund (Kindgerechte Schule)
- Ursula Davatz (ADHS-Expertin)
- Micha Von Rhein (Entwicklungspsychiater)
- Debora Selinger (Visoparents)



Coaching – Workshops - Krisenintervention

Das war mein Vortrag zum  
Thema Verhalten. Ich hoffe,  
es hat euch gefallen

Danke fürs Zuhören 😊



**Wie viele Entscheidungen trifft eine Lehrkraft  
pro Schulstunde?**